

Tagesordnung:

- 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
 - 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit, der fehlenden Ausschussmitglieder und der Tagesordnung
 - 3 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 32. Sitzung vom 29.01.2014
 - 4 Vorstellung der Integrierten Leitstelle Altmark
 - 5 Beteiligungsbericht 2013 - Fortschreibung für das Wirtschaftsjahr 2012
Vorlage: 545/2014
 - 6 Verlängerung bis 2017 und Aktualisierung des Nahverkehrsplanes
Vorlage: 547/2014
 - 7 Geplante ÖPNV-Investitionen 2014
Vorlage: 546/2014
 - 8 Anfragen und Hinweise
-

Protokoll

zu TOP 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Herr Tanne, Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft und Tourismus, eröffnet um 17.00 Uhr die 33. Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

zu TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit, der fehlenden Ausschussmitglieder und der Tagesordnung

Der Vorsitzende stellt die ordnungsgemäße Ladung, die Beschlussfähigkeit, die fehlenden Ausschussmitglieder sowie die Tagesordnung fest.

zu TOP 3 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 32. Sitzung vom 29.01.2014

Es gibt keine Einwendungen.

Der öffentliche Teil der Niederschrift der 32. Sitzung vom 29.01.2014 ist somit festgestellt.

zu TOP 4 Vorstellung der Integrierten Leitstelle Altmark

Herr Tanne bittet Herrn Wüst, Mitarbeiter des Straßenverkehrs- und Ordnungsamtes des Landkreises Stendal, um die Vorstellung der Integrierten Leitstelle (ILS) Altmark.

Herr Wüst sagt: Die Grundlage für den Aufbau der ILS Altmark bildet die Zweckvereinbarung von 2012 zwischen dem Altmarkkreis Salzwedel und dem Landkreis Stendal mit dem Inhalt der Aufgabenübertragung der Integrierten Einsatzleitstelle auf den Landkreis Stendal. Ausgangssituation hierfür war 2010/2011, dass die Krankenkassen von Sachsen-Anhalt kostensparende Ideen im Rettungsdienst hervorbrachten. Die Rettungsleitstellen sollten im Land Sachsen-Anhalt auf 4 (Harz, Halle, Magdeburg und Dessau) reduziert werden. Im Durchschnitt kostet ein Einsatz 25 €- die Krankenkassen hatten errechnet, dass 14,22 € pro Einsatz ausreichen. Daraufhin wurde überlegt, wie der Landkreis Stendal und der Altmarkkreis Salzwedel diese Kosten reduzieren können. Zusätzlich kam im Jahr 2010/2011 der Digitale Sprechfunk ins Gespräch. Hierbei handelt es sich um ein

durch die Polizei aufgebautes Funknetz, in welches die Feuerwehren und Rettungsdienste mit integriert sind. Knackpunkt dabei war, dass der Landkreis den Aufbau dieses BOS-Netzwerkes nicht finanziert bekommt. Die Kostenbeteiligung für den Aufbau dieses Netzes lag hier bei ca. 700 T€ pro Leitstelle. Daraufhin wurde gemeinsam mit dem AK Salzwedel ein Gutachten in Auftrag gegeben. Es sollte geprüft werden, an welchen Stellen Kosten gespart werden können. (z.B. gemeinsamer Standort, Neubau, Nutzung vorhandener Leitstellen) Im Ergebnis stand die kostengünstigste und effektivste Variante – der Um- und Ausbau der vorhandenen Leitstelle in Stendal zur ILS Altmark.

Beginn der Umbaumaßnahmen war der 01.06. 2013. Vorwiegend waren hier regional ansässige Firmen tätig. Im September 2013 waren die baulichen Maßnahmen soweit gegeben, dass die neue Leitstellentechnik und der BOS-Digitalfunk eingebaut werden konnte. Aus 4 ehemaligen Büroräumen z.B. entstand ein neuer Serverraum. Es wurde jedoch auch vorhandene Technik (Norumat) aus dem Altmarkkreis Salzwedel übernommen. Am 10.12.13 konnte die ILS Altmark dann offiziell in Betrieb gehen. Es wurden ca. 2,8 Mio. € investiert. Die Kosten wurden nach einem Einwohnerschlüssel aufgliedert und auf beide Landkreise aufgeteilt.

Wir rechnen für die gesamte Altmark in diesem Jahr mit ca. 32.000 Rettungsdienst-Einsätzen. (davon ca. 16.000 RTW, ca. 6.400 KTW, 9.600 Notarzt-Einsätze). Weiterhin wird mit ca. 1.600 FFW-Einsätzen gerechnet, wobei 362 Freiwillige Feuerwehren durch die ILS Altmark alarmiert werden können. Zusätzlich werden die Kassenärztlichen Notdienste und die eigenen Aufgaben wie z.B. PsychKG vermittelt oder diverse Bereitschaftsdienste werden informiert.

In 2013 wurden in der Leitstelle Stendal rd. 80.000 Anrufe registriert. In 2014 gehen wir von 170.000 Anrufen aus. 30-35 % werden Notrufe sein, welche nicht immer in einem Einsatz enden.

Herr Stoll ergänzt, dass die ILS Altmark derzeit mit 17 Disponenten (davon 2 im Überhang) betrieben wird, da umfangreiche Aufarbeitungen und Fortschreibungen von Stammdaten im neuen Einsatzleitersystem zwischen den Landkreisen angepasst werden müssen. Die Leitstelle ist rund um die Uhr 24 Stunden und an 365 Tagen im Jahr im 2-Schichtsystem (12 Stunden Tag- und Nachschicht) besetzt. Mit dem Aufbau und der Inbetriebnahme der ILS Altmark wurde auch ein Systemadministrator ILS Altmark im Landkreis Stendal eingestellt.

Herr Schulz ist überrascht, dass bei so vielen Anrufen und Einsätzen die Zahl der Mitarbeiter so gering ist. Ist das zu schaffen?

Herr Wüst antwortet, ja, Sie dürfen nicht davon ausgehen, dass ein Anruf 5 Minuten dauert. Viele Einsätze sind relativ schnell erledigt.

Herr Riemann sagt, dass die neuesten Autos mit Notrufanlagen ausgerüstet sind. Gehen die Notrufe dann hier per GPS direkt ein? Wie läuft das mit der Lokalisierung? Können Sie mit Koordinatensystem sagen wo der Unfall ist?

Herr Wüst: Wenn wir die Koordinaten haben kriegen wir es raus. Was sie ansprechen nennt sich I-cal-system in den neueren Autos. Das soll wohl 2015/16 zur Pflicht für Autohersteller werden. Meistens ist es dann so, dass die Autohersteller eigene Leitstellen unterhalten, in denen die Notrufe auflaufen und diese können das Fahrzeug orten und die zuständige Feuerwehr- und Rettungsleitstelle benachrichtigen.

Es folgt ein Rundgang durch die Räumlichkeiten der ILS Altmark und deren angrenzende Räume (Serverraum).

Frau Harsdorf: Wenn ich mal zusammenfasse haben wir 5 Mitarbeiter eingespart und 1 x Technik. In welchem Zeitraum amortisieren die 2,8 Mio. €?

Herr Wüst sagt, dass es Abschreibungen gibt. Es erfolgen ganz normale lineare Abschreibungen und jedes Anlagegut hat unterschiedliche Abschreibungszeiten. Das kann man jetzt noch nicht so sagen.

Frau Harsdorf fragt, ob man das vor der Investition nicht gerechnet hat?

Herr Stapel sagt, dass wir dafür aber eine Zahl hatten.

Herr Stoll meint, dass es eine einstellige Jahreszahl war.

Frau Harsdorf: Also sind wir unter 10 Jahren bei Plus Minus Null angekommen.

Herr Stoll erinnert daran, dass es mit der angedeuteten Schrumpfung der Leitstellen in Sachsen-Anhalt, hier keine gemeinsame Leitstelle gegeben hätte, dann hätte es wahrscheinlich eine für die gesamte Altmark in Magdeburg gegeben. Daher haben sich seinerzeit die Landräte dazu entschlossen eine gemeinsame Leitstelle zu errichten. Dem Land und vor allem den Kostenträgern gegenüber konnte gezeigt werden, dass damit gespart wird.

Herr Wüst ergänzt, dass es bei den Diskussionen damals um die Rettungsleitstellen ging. Die Landkreise müssen für die Feuerwehren, für den Katastrophenschutz Sorge tragen, d.h. man hätte zusätzlich zu der Leitstelle in Magdeburg noch eine eigene halten müssen. Somit konnten die Kostenersparnisse mit einer ILS Altmark dem Land und den Kassen gegenüber nachgewiesen werden.

Herr März fragt, wie das mit den Grenzüberschreitungen ist.

Herr Wüst sieht hier kein Problem. Die Zusammenarbeit mit den angrenzenden Kreisen ist sehr gut.

Herr Stoll ergänzt und weist auf die bereichsübergreifende gelebte und gute Zusammenarbeit mit den Nachbarkreisen und den Rettungsleitstellen der anderen Kreise.

zu TOP 5 Beteiligungsbericht 2013 - Fortschreibung für das Wirtschaftsjahr 2012 **Vorlage: 545/2014**

Herr Ulbrich stellt anhand einer Präsentation (Anlage 1) und der Mitteilungsvorlage den Beteiligungsbericht 2013 vor.

Herr Schulz fragt, was ist eine Flugbewegung ist?

Herr Ulbrich: Jede Start, jede Landung, selbst jedes Aufsetzen, jeder Bodenkontakt auf der Landebahn wird als Flugbewegung gezählt und bringt auch Geld.

Herr Tanne fragt, ob sich die Zahl der Geschäftsflüge erhöht hat.

Herr Ulbrich sagt, dass er nach dieser Zahl nicht gefragt hat.

Herr Tanne bittet darum, zu recherchieren und diese Zahl ins Protokoll einzufügen.

Herr Ulbrich beantwortet die Frage nach der Sitzung für das Protokoll wie folgt:

Herrn März ist aufgefallen, dass das Anlagevermögen der ALS nur noch 3 Mill. € beträgt - 2008 waren es noch 7 Mill. € Dann muss ja alles Schrott sein, was dort steht.

Herr Ulbrich beantwortet die Frage nach der Sitzung für das Protokoll wie folgt:

Die ALS hat im Jahr 2005 umfangreiche Investitionen getätigt. Darunter zählen Müllbehälter, Müllschleusen, ein Radlader sowie umfangreiche Sanierungsarbeiten am Jobcenter in Osterburg. Diese haben das Anlagevermögen der ALS allein im Jahr 2005 um ca. 2 Mio. erhöht. Diese Investitionen sind in den folgenden Jahren abgeschrieben worden, wodurch sich das Anlagevermögen der ALS wieder verringert hat. Über Sonderabschreibungen wurde auch ein großer Teil der Investitionen am Jobcenter bereits abgeschrieben. Dadurch hat das Anlagevermögen im Jahr 2012 annähernd den Wert wie vor 2005.

Dies bedeutet aber nicht, dass die damals getätigten Investitionen nun veraltet sind und ersetzt werden müssen. Vielmehr ist die Abschreibung eine kalkulatorische Größe für die Kosten- und Preiskalkulation.

Herr Riemann fragt an, in wieweit sich die ALS mit dem Thema Rohstoffe zu generieren beschäftigt hat? Das soll eine Anregung für die ALS sein.

zur Kenntnis genommen

zu TOP 6 Verlängerung bis 2017 und Aktualisierung des Nahverkehrsplanes
Vorlage: 547/2014

Herr Ulbrich stellt anhand der Beschlussvorlage die Verlängerung und Aktualisierung des Nahverkehrsplanes vor. Der Nahverkehrsplan soll bis 2017 verlängert werden. Der Landkreis ist dabei nicht an Fristen gebunden. Außerdem soll im Nahverkehrsplan die geltende Regelung zum Alter der eingesetzten Busse durch die die Regelungen zum Fahrzeugalter der Busse auf die Vorgaben des ÖPNV-Gesetzes Sachsen-Anhalt angepasst werden.

Herr Tanne weist darauf hin, dass das Verkehrsunternehmen die Fahrleistung immer so darstellen kann, dass die Vorgaben des ÖPNV-Gesetzes eingehalten werden.

Herr Ulbrich sagt, dass die älteren Fahrzeuge ohnehin nur für die kurzen Strecken eingesetzt werden und die langen Wege mit den neuen Fahrzeugen erbracht werden. Daher zielt die Regelung auch auf die Fahrleistung der Fahrzeuge ab.

Herr Krüger weist darauf hin, dass es nicht nur um das Alter der Busse geht, sondern auch um die Abgasnorm. Außerdem ist es für Subunternehmer schwierig, neue Fahrzeuge zu beschaffen, da sie durch die Zwei-Jahres-Verträge keine Planungssicherheit haben.

Herr Tanne fragt, ob der Landkreis eine Möglichkeit hat, auf stendalbus einzuwirken, so dass die Subunternehmen längere Vertragslaufzeiten bekommen.

Herr Ulbrich sagt, dass es schwierig ist, auf die Geschäftspolitik von stendalbus Einfluss zu nehmen.

Herr Tanne schlägt vor, stendalbus zu einer Ausschusssitzung einzuladen, um über das Thema Vertragslaufzeit für Subunternehmer zu diskutieren. Außerdem soll die Verwaltung alle ihre Möglichkeiten ausschöpfen, um eine längere Vertragslaufzeit für die Subunternehmer zu erreichen.

Herr Ulbrich sagt, dass er mit stendalbus darüber sprechen wird, es aber nur auf freiwilliger Basis seitens stendalbus eine Änderung der Vertragslaufzeiten geben kann.

Herr März schlägt vor, dass sich die regionalen und lokalen Busunternehmen zu einer Bietergemeinschaft zusammenschließen und am nächsten Wettbewerbsverfahren teilnehmen soll.

Herr Ulbrich sagt, dass dies möglich ist und auch im Jahr 2009 bereits so geschehen ist. Aber die Bietergemeinschaften nicht gewonnen haben.

Herr Tanne sagt, dass die Bedingungen im Wettbewerbsverfahren so sein müssen, dass auch kleine Unternehmen eine Chance haben.

Herr Ulbrich weist darauf hin, dass in einem Wettbewerbs- oder Vergabeverfahren alle Bieter gleich behandelt werden müssen und auch mittelständige Unternehmen eine Chance haben müssen. Was das Verhältnis Auftragnehmer und Subunternehmen betrifft, wird die Verwaltung prüfen, inwieweit Vorgaben im Wettbewerbs- oder Vergabeverfahren gemacht werden können.

Die Ausschussmitglieder stimmen unter Berücksichtigung vorgenannter Forderungen der Beschlussvorlage einstimmig zu.

einstimmig zugestimmt

zu TOP 7 Geplante ÖPNV-Investitionen 2014
Vorlage: 546/2014

Herr Ulbrich erläutert anhand einer Bildpräsentation (Anlage 2) die realisierten ÖPNV-Investitionen in 2013.

Anhand der Mitteilungsvorlage stellt Herr Ulbrich die Prioritätenliste der geplanten ÖPNV-Investitionen 2014 vor. Er merkt an, dass dies nur wenige, durch die Gemeinden gemeldete, Maßnahmen sind.

Herr Tanne fragt, ob noch ein Budget vorhanden ist? Oder ist die kurze Liste ein Zeichen dafür, dass wir sehr viele gute Bushaltestellen haben oder haben die Gemeinden nur keine Anträge gestellt?

Herr Ulbrich: Sanierungsbedarf ist immer und überall und wenn nur die Scheiben ersetzt werden müssen. Seit 2009 geben wir nun diese Fördermittel aus und haben sicher auch schon sehr viel geschafft, aber Bedarf ist noch immer da. In einigen Gemeinden hängt es sicher an dem Eigenanteil, denn wir geben max. 80 % Zuschuss aus.

Herr Schulz: Osterburg hat keinen Antrag eingereicht, nicht weil kein Bedarf besteht, sondern weil man es nicht mitbekommen hat, dass dazu aufgerufen oder eine Frist gesetzt wurde bis wann die Anträge gestellt werden sollen. Bei 2 Bushaltestellen besteht durchaus Bedarf. Die Bushaltestelle in Rengerslage wurde im letzten Jahr durch einen Sturm komplett beschädigt. Angebote liegen bereits vor. Herr Schulz möchte hiermit für die Stadt Osterburg, wenn es im Rahmen der Ausschusssitzung möglich ist, einen Antrag auf Förderung für die Haltestellen in Rengerslage und auch in Schmersau stellen. Er möchte den Ausschuss bitten, bei dem großen Budget was hier vorhanden ist, diesem Antrag auf Förderung für jeweils 4.000 € zuzustimmen.

Herr Tanne fragt, ob es jetzt hier möglich ist, die Liste dahingehend zu erweitern.

Herr Ulbrich antwortet, dass es bisher noch keine Zusagen an die Gemeinden gibt und somit die Möglichkeit durchaus besteht. Jedoch benötigt der Landkreis zeitnah den Antrag sowie die entsprechenden Unterlagen.

Herr Schulz sagt zu, dass die Unterlagen in dieser Woche noch eingereicht werden.

zur Kenntnis genommen

zu TOP 8 Anfragen und Hinweise

Herr Tanne sagt, dass den Ausschussmitgliedern des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft und Tourismus eine Einladung für den 04.03.2014 zur Vorstellung der Dachmarke „Altmark – Grüne Wiese mit Zukunft“ vorlag. Anwesend war nur der Vorsitzende.

Auf dem Neujahrsempfang kam bereits eine riesige Diskussion auf, nachdem das Thema bekannt war. Meiner Meinung war das auch berechtigt – ich frage mich, warum wir als Ausschuss diese Dinge nicht vorher schon einmal auf dem Tisch hatten. Wir können ja nicht wissen, was im Stillen so gemacht wird. Das wäre sicherlich gut gewesen. Nach der gestrigen Vorstellungsveranstaltung habe ich jetzt jedoch eine andere Einstellung und bessere Meinung dazu. Erst nach den Erklärungen des Planungsbüros, welche sehr ausführlich waren, kann ich mir mehr darunter vorstellen. Es gibt wohl auch schon einen neuen Kopfbogen des Landkreises, nur bisher nicht mit grünem Logo sondern nur in schwarz – schwarze Wiese? Wenn man so etwas vorstellt, dann sollte man als Landkreis aber auch ein grünes und kein schwarzes Logo auf die Leinwand bringen. Es gehen aber auch positive Aspekte dabei hervor. Am Ende der Diskussion kam auch der Vorschlag in diesem Prozedere die Zusammenlegung des Regionalvereins mit dem Tourismusverband. Das soll eine Einheit werden und ich denke dieser Vorschlag ist sehr gut. Vielleicht werden wir auch in diesem Ausschuss hier noch einmal darüber reden. Es wäre jedoch gut gewesen, wenn wir vorher dazu gehört worden wären.

Herr Riemann merkt an, dass es gut ist, wie die beiden Landkreise beim Aufbau der neuen Integrierten Leitstelle Altmark zusammen gearbeitet haben. Wie z.B.: Zum BIC Stendal gehörte auch der Landkreis Salzwedel mal dazu, welcher sich irgendwann abgespalten hat. Es sollte mehr darauf hingearbeitet werden – auch mit der „Grünen Wiese“, dass die Landkreise mehr gemeinsam nach außen agieren. Wir als Wirtschaftsförderungsausschuss müssen dahingehend massiver vordringen.

Herr Tanne sagt, dass meinte ich. Es ist schade, dass wir erst so spät in dieses Projekt eingebunden werden. Das hätte schon viel eher passieren müssen. Die Dinge, die sie angesprochen haben Herr Riemann sollen ja Bestandteil dieses Projektes werden.

Das Projekt der Grünen Wiese ist ein Projekt beider Landkreise zusammen. Bisher haben sich auch schon 21 Betriebe dazu bekannt. Es ist auf gutem Weg. Nur hätten wir das ganze auch vorher schon positiv transportieren können. Ich schlage vor, dass wir das Büro (Fa. Boy) in unseren Ausschuss einladen.

Herr Stoll kommt auf die Zusammenarbeit mit dem Altmarkkreis Salzwedel zurück und weist auf folgende gemeinsame Projekte hin: Regionale Planungsgemeinschaft, ILE-Management, Tourismusverband, Energie- und Klimaschutzkonzept, Bioenergieregion Altmark, Zweckverband Breitband Altmark, 2 Energieagenturen, welche

zusammen auf einer Ebene arbeiten sowie das BIC in Stendal und ein IGZ in Salzwedel und auch „Die Grüne Wiese“ ist ein Gemeinschaftsprojekt zwischen den Landkreisen. Wenn es gewünscht ist, hier noch einmal über „Die Grüne Wiese mit Zukunft“ zu informieren, schlage ich vor, Herrn Faller-Walzer zu bitten dies zu tun. Herr Faller-Walzer ist derjenige, der in der Region Altmark das Projekt, die Dachmarke weiter vorantreiben und das Projektteam anführen soll, dann ist er sicherlich auch der Mann, der in den Ausschüssen dazu sprechen kann.

Herr Tanne sagt, dass er das nicht so sieht. Wenn er das gewollt hätte, hätte er das Thema schon lange in diesem Ausschuss ansprechen können. Er kommt ja nicht mal zur Ausschusssitzung.

Herr Stoll weist darauf hin, dass Herr Faller-Walzer entschuldigt ist, da er die Verbandsgemeinde Elb-Havel-Land in einer Sitzung des Zweckverbandes Breitband vertritt.

Herr Tanne sagt, wenn man sich zu dieser Arbeit bereit erklärt, dann sollte man hier auch erscheinen.

Herr Schulz merkt an, ob es sinnvoll wäre jetzt noch einmal die Agentur (Fa. Boy) einzuladen. Die Kampagne steht und daran ist nichts mehr zu ändern. Vorgestellt wurde sie am gestrigen Abend und alle Ausschussmitglieder waren dazu eingeladen. Er sieht da einen zu hohen Aufwand.

Herr Tanne sieht keinen hohen Aufwand, wenn ein Mitarbeiter dieser Agentur in diesen Ausschuss kommt und das Projekt vorstellt. Er sieht da kein Problem. Die Einladung kann auch für eine spätere Sitzung erfolgen, um zu erfahren was bisher erreicht oder geschaffen wurde. Das Thema gehört nun mal in diesen Ausschuss und Herr Faller-Walzer ist in diesem Ausschuss, wenn er auch nie da ist, immer entschuldigt, wahrscheinlich ist er betrieblich so ausgelastet, dass er hier nicht teilnehmen kann.